

## Perspektivenwechsel und zukünftige Herausforderungen von Public Health

Vorrangig in den 1980er-Jahren hat eine Entwicklung von „Old Public Health“ zu „New Public Health“ eingesetzt. **Old Public Health** fokussierte sich vorwiegend auf öffentliche Hygienemaßnahmen und sozial gefährdete Teilgruppen in der Gesellschaft sowie gesundheitlich unterversorgte Bevölkerungsgruppen. **New Public Health** hat eine deutlich breitere Zielgruppe und bezieht sich u. a. auch auf Gesundheitsressourcen, kontextuelle Faktoren und systembezogene Veränderungsprozesse. Es geht aber nicht allein darum, die Risikofaktoren für Krankheiten zu reduzieren, sondern die gesamte Bevölkerung mit medizinischen und psychosozialen Gesundheitsleistungen zu versorgen. New Public Health versteht sich als Weiterentwicklung der hygienebezogenen Ansätze, sodass der gesamten Bevölkerung eine möglichst gute und angemessene gesundheitliche Versorgung geboten werden kann. Hilfreich ist dabei die multiprofessionelle, interdisziplinäre Ausrichtung von Public Health, wie sie heute verstanden wird.

Die Weiterentwicklung von „Old“ zu „New“ Public Health führte auch zu einer Erweiterung der Methoden und Einzeldisziplinen, die Public Health zugeordnet wurden. Während Old Public Health die Epidemiologie als Basis sah, orientieren sich neuere Public-Health-Ansätze an system- und organisationsbezogenen Kernfragen der Gesundheitsversorgung. Die Coronapandemie hat eindrucksvoll gezeigt, welche dies sein können.

Hinzu kommen jedoch weitere Herausforderungen, etwa der demografische Wandel, Änderung des Krankheitsspektrums, Fachkräftemangel, Umgang mit großen Datenmengen (Big Data) oder der medizinisch-technische Fortschritt wie durch die Entwicklung und Einbindung von Robotik und



Bild: Library of Congress/<https://www.loc.gov/item/98513455/>

künstlicher Intelligenz (KI) in die Versorgungsstrukturen. Im Bereich Public Health gibt es zahlreiche Forschungsansätze, um für die zukünftigen Herausforderungen geeignete Antworten zu finden.